

Volks- und Anzeigebblatt

Er scheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag. mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg., durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:
Die einspaltige Zeile oder deren Raum
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Dreißigster Jahrgang.

Nro. 150.

Winnenden, Dienstag den 22. Dezember

1891.

Abonnements-Einladung.

Das „Volks- und Anzeigebblatt“ bereitet sich vor, die Schwelle eines weiteren Jahres zu überschreiten; aber nicht allein will es den Schritt thun, sondern in möglichst zahlreicher Gesellschaft lieber Freunde und Gönner, treuer und eifriger Leser und aller Derer, die es werden, die einmal einen Gang mit ihm versuchen wollen.

Dasselbe wird sich bemüht halten, immer das Neueste und Interessanteste auf allen Gebieten des täglichen Lebens, politischer Ereignisse und sonstiger Vorkommnisse zu bringen; insbesondere wird es auch den lokalen und schwäbischen Verhältnissen stets Rechnung tragen und nicht verfehlen, die neuesten Handelsnachrichten mitzuteilen; ebenso ist solches bemüht, durch das wöchentlich einmal gratis beigegebene „Unterhaltungsblatt“ spannende Erzählungen, Anregendes für Geist und Herz und humoristisches Allerlei zu bieten.

Auch wird dem Blatte für das Jahr 1892 wieder ein hübsch ausgeführter

Wand-Notiz-Kalender

welcher zugleich die Märkte der Umgegend enthält, u. z. für jeden Abonnenten gratis, beigelegt.

Aufnahmen von Anzeigen, wenn sie rechtzeitig eintreffen, werden auf das Prompteste besorgt und haben bei der großen Verbreitung des Blattes die beste Wirkung; den amtlichen Bekanntmachungen, sowohl von sämtlichen Staatsstellen als den Gemeinden, wird alle Aufmerksamkeit zugesichert.

Die Spalten unseres Blattes halten wir für jede Einsendung, die nicht als Anzeige betrachtet werden kann, und uns für das Interesse unserer Leser passend erscheint, gratis offen.

Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich in Winnenden bei der Expedition 90 S., durch die Post bezogen 1 Mt. 15 S. und nehmen Bestellungen außer unsern bekannten Herren Agenten sämtliche Postämter und Postboten in- und außerhalb des Oberamtsbezirks, sowie die Expedition ds. Bl. entgegen.

Zu recht zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein und bittet zugleich um rechtzeitige Aufgabe desselben, damit die Blätter in gewohnter Regelmäßigkeit in die Hände der verehrlichen Leser gelangen.

Winnenden im Dezember 1891.

Die Redaktion und Expedition des Volks- und Anzeigebblatts.

Winnenden.

Bekanntmachung des Ergebnisses der Bürgerauswahlwahl.

Bei der am 18./19. Dezember 1891 vorgenommenen Wahl haben 185 wahlberechtigte Einwohner abgestimmt.

Nach dem Ergebnis der Stimmenzählung sind zu Mitgliedern des Bürgerausschusses gewählt:

Die Herren:

1) Ferdinand Mast	mit 117 Stimmen
2) Johannes Luderer	" 106 "
3) Christ. Alöpfer, Conr. S.	" 104 "
4) Johannes Pleiderer	" 100 "
5) Wilhelm Friedrich	" 95 "
6) Friedrich Pfähler	" 88 "
7) Wilhelm Ramm	" 83 "
8) Adolf Dorn	" 83 "
9) Wilhelm Kayser jun.	" 64 "
10) Georg Seiges	" 63 "
11) Gottlob Seiz	" 59 "
12) Hugo Krämer	" 56 "
13) Friedrich Rieger	" 55 "

Ferner wurde gewählt:

Hr. Karl Schäfer, Seisenfieber mit 60 Stimmen, welcher aber als Stiftungs- und Armenpfleger nicht wählbar ist.

Weitere Stimmen erhielten Herren:

Carl Mann	53 Stimmen	Herm. Schweyer	44 Stimmen
Carl Drück	51 "	Gg. Langbein	42 "
David Böckle	51 "	Jhs. Seiz	41 "
G. Milbenberger	48 "	Christian Rieger	38 "
Carl Pfander	47 "	Gottlieb Knapp	38 "
Wilhelm Mayer	46 "	Friedrich Klint	38 "
Friedrich Bürtle	44 "	G. Kögel, Bauer	37 "
Wilhelm Arch	44 "	David Ramm	36 "

Beschwerden gegen die Gültigkeit dieser Wahl sind binnen 8 Tagen von der gegenwärtigen Bekanntmachung an bei dem Gemeindevorstand oder dem Kgl. Oberamte anzubringen.

Den 21. Dezember 1891. 5299 Stadtschultheißenamt.

Revier Winnenden.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 29. Dezember, vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Zwerenberg: Km.: 3 Kuchene Scheiter, 20 dto. Prügel, 41 forchene Scheiter, 56 dto. Prügel und Anbruch; Wellen: 1400 buchene, 670 forchene, 2 Lose Schlagraum und 4 Lose Stockholz.
Zusammenkunft im Schlag beim Linsenhof.

Winnenden.

Zu Weihnachtsgeschenken empfehle ich:

Gebetbücher, Märchenbücher, Bilderbücher von 8 S an, Jugend- und Volksschriften, religiösen u. heiteren Inhalts, Modellierkartons und Bilderbogen, Soldatenmützen aus Pappeckel für Kinder à 15 Pfg.

Neu eingetr. Christbaumverzierungen als: Glaskugeln, Glöckchen, Engel u. s. w., Christbaumlampen verschiedene Farben, à 6 u. 7 Pfg., bei Mehrabnahme billiger. Fr. Schock, Buchb.

wohn. im Hause des Hrn. Fr. Strähle, Küfer b. Rathause.

Winnenden.

Bettflaschen!

Gute, nur selbstverfertigte Kupferbettflaschen, sowie sonstige Kupferwaren empfiehlt billigt

Wilh. Nisler, Kupferschmied
neben dem Hirsch.

Bettflaschen!

Bettflaschen!

WAS einem Jeden Freude macht ist **MAGGI'S SUPPENWÜRZE** in zierlichen Fläschchen für 65 Pfg.
 Wer sie nicht kennt! **Zu haben in Winnenden bei: Carl Seiz, Conditior.**
 kauft sie zum Feste!

Winnenden.
Lese-Verein.

Sente **Dienstag den 22. Dezember,**
 abends 8 Uhr

findet im **Girsch** die
Jahres-Versammlung des Lesevereins
 statt, verbunden mit **Versteigerung** der gelesenen Zeitschriften vom Jahr
 1890, zum Teil von 1889, an welcher auch Nichtmitglieder sich beteiligen
 können. Um zahlreichen Besuch bittet der Expeditor
A. Schüle.

Winnenden.

**Spiegel und
 Photographie-Rahmen**

empfehl't **R. Hahn, Schm.**

Liedertafel Winnenden.

Einladung.

Die Liedertafel begeh't ihr

XXIII. Stiftungsfest

am **Stefansfeiertag den 26.**

Dezbr. im Gasthof zum **Girsch**

abends von 7 Uhr an in üblicher Weise mit

Gaben-Verlosung,

welche am Schluß des Programms stattfindet.

Alle Vereinsmitglieder mit Familie sowie Gesangsfreunde
 werden hiemit zu zahlreichem Besuche freunbl. eingeladen.

Zur Empfangnahme von freiwilligen Gaben zur Verlosung
 gegen Abgabe eines Freilos an Nichtmitglieder sind gerne
 bereit: Oberamtswegmeister Krämer, Schm. A. Dorn,
 Schm. Hahn, Uhrmacher Gruber, Sattler H. Schwyer.

Eintritt für Nichtmitglieder 40 S gegen ein Freilos
 an der Kasse.

Der Ausschuss.



**Deutscher Kriegerverein Winnenden.
 Einladung zur Weihnachtsfeier.**

Der Verein begeh't seine diesjährige Weihnachtsfeier
 am **Stephans-Feiertag den 26. Dezember** im Saale
 des Gasthauses zum **Lamm** hier mit **Gabenverlosung**
 im Kreise der Mitglieder. Durch gute

Konzert-Musik

unsrer Stadtkapelle, Gesang, humoristische u. andere Vorträge wird
 der Abend ein genußreicher werden u. laden wir hiemit Jeder-
 man freunbl. zum Besuche ein.

Anfang abends 7 Uhr.

Eintritt 40 S gegen Abgabe eines Freilos.

Nachmittags 4 Uhr Kinderchristbaum im
 gleichen Lokale.

Freiwillige **Gaben** unserer Freunde zur Verlosung,
 zum Besten unsrer Krankenkasse, werden von Sattler Wurst,
 Flaschner Geiges, Bäcker Baun, Gerber W. Kaiser,
 Geometer Schüle dankbar in Empfang genommen gegen
 Abgabe eines Freilos.

Der Ausschuss.

Winnenden

**Prima buchene Alpenholzscheiter,
 tannenes Scheiterholz,
 sowie auch gespaltenes Holz**

ist bei mir zu haben und bringt empfehlend in Erinnerung
Joh. Kolb, Holzhandlung.

Auch habe

la prima Gas-Coaks

zu verkaufen.

D. Obige

Nützliche Weihnachtsgeschenke.

Carl Drück, Winnenden

empfehl't seine Fabrikate in

Waschmaschinen,
 Windmaschinen,
 Waschmangen,
 Kleinholzspalter
 für jede Küche,

Fusskratzeisen,
 sehr praktisch,
 Kohlenbügeleisen
 u. s. w.
 zu den **billigsten**
 Preisen.

Schadhafte Gummivalzen
 werden neu überzogen.

Winnenden.

Empfehlung.

Ich Unterzeichneter empfehle in großer Auswahl
 und zu billigen Preisen

Tuch und Buxkin,

Kammgarnstoffe in allen Neuheiten,
 fertige Kleberzieher, bessere Ware,
 Herren- und Knaben-Anzüge,

Hüte

in allen erdenklichen Farben und
 Façonnen, in weich und steif,
 Loden- u. Matrienhüte von 1, 1,50, 2, 2,50
 3-6 Mark. feiner Herrenhut.

Gleichzeitig erlaube ich mir anzudeuten, daß

Anzüge nach Mass

in jeder Preislage unter jeder Garantie des
 gut passens angefertigt werden; nichtconveniren-
 denfalls nehme ich solche unbedingt wieder retour.

Hochachtungsvollst

Adalbert Breitenbach,
 Tuch- u. Kleiderhandlg.

Echt holländ. Java-Kaffee

mit Zusatz, kräftig und reinschmeckend, garantiert à Pfund 80 Pfg., Postpakete
 9 Pfd. M. 7.20 versende zollfrei unter Nachnahme.

Auf der letzten Brüsseler Internationalen Nahrungsmittel- und Kunst-Ausstellung
 mit der höchsten Auszeichnung der **„Goldenen Medaille“** prämiirt.

Hier nur einige von Tausenden der eingegangenen

Anerkennungsschreiben:

Bitte sobald wie möglich mir 18 Pfd. Java-Kaffee, 80 Pfg. das Pfd. zu
 senden, weil Ihr Kaffee **gut und reinschmeckend** ist. **Wilh. Heinz,** Döbel-
 dorf 22. 3. 91. — Da mir Ihr Kaffee **geschmeckt** hat, so bitte um Zusendung von
 9 Pfd. an Bäckermeister **Franz Gaide,** Katscher 16. 1. 91. — Da mein Kaffee
 zu Ende geht, und ich mit der Sendung sehr **zufrieden** bin, möchte ich Sie hier-
 durch ersuchen, mir wieder 9 Pfd. Java-Kaffee mit Zusatz zu senden. **A. Maas,**
 Kaufmann, Döbel 6. 1. 91. — Mit dem mir gesandten Kaffee war ich **recht zu-**
frieden, und bitte mir die gleiche Qualität wieder zugehen zu lassen. **Carl**
Schlummer, Stuttgart 19. 1. 91. — Da Ihre vorige Sendung zu meiner
 größten Zufriedenheit ausgefallen war, so bitte ich um weitere 9 Pfd. Ihres Java-
 Kaffee's. **Martin Jensen,** Orsbed 1. 6. 91. — Bitte schicken Sie mir wieder
 eine Sendung von Ihrem Kaffee, meine Frau hat sich so daran gewöhnt,
 dass sie keinen andern mehr haben will, bitte um 9 Pfd. gegen Nachnahme.
S. Althoff, Högter 3. 6. 91. — Da ich mit der ersten Sendung Ihres Holl.
 Java-Kaffee sehr zufrieden war, ersuche ich Sie freundlichst, mir wieder 9 Pfd.
 Ihres Kaffee's zu senden. **Müller,** Lehrer, Affhöllerbach 11. 6. 91.

Versandt täglich. **Wilh. Schultz, Altona b. Hamburg.**

Halt! Diebe-

sten Christbaum-Confecte

oder ca. 420 kleine } Stücke,
 ca. 240 große }

fortirt in Blumen, Figuren Tiere etc.
 versendet incl. Stiften gegen Nachnahme
 oder Einsendung von 3 Mark

August Radicke, Berlin,

Gneisenaustr. 65.

Jeder Sendung wird ein elegantes Ge-
 schenk für den Weihnachtstisch oder Christ-
 baum **gratis** beigelegt.

Winnenden.

Bis Lichtmeß suche ich für die
 Landwirtschaft ein solides, fleißiges

Mädchen.

G. Cloß.

Winnenden.

Schlittschuhe

werden mit feinem Querkohlschliff
 versehen bei Messerschmied **Gießer.**

Für
Weihnachten und Neujahr
fertigt
Visiten- und
Gratulationskarten
von gewöhnlich bis zu feinst
billig, rasch und modern
Huss'sche Buchdruckerei
Winnenden.
Kalender 1892
auch Abreiss-Kalender
noch billigst bei Obigem.

Winnenden.
Neujahr-
Gratulationskarten
in großer Auswahl empfiehlt
billigst
G. Friedrich, Witwe

Winnenden.
Meine
Winterschuhwaren
in Filz-, Lizen- und
Selbanschuh
für Erwachsene und Kinder
bringe in empfehlende Erinnerung
und sichere äußerst billige
Preise zu.
Schuhmacher **Alöpfer Ww.**

Winnenden.
Kunstmehl
Nro. 0

sowie alle andere Sorten
empfehlen zu den billigsten Preisen
L. Baumann,
Bäckerei und Mehlhandlung.
Schönes ungarisches, großkörniges
Welschkorn
sowie

Welschkornmehl zum Kochen
Welschkornmehl z. füttern
empfehlen billigst d. Obige.

Winnenden.
Reine alte
Rot- u. Weiß-
Weine

empfehlen und giebt solche in jedem
Quantum ab
Fr. Bürkle u. Srich.

Verbesserte
Theerschwefel-Seife
von Bergmann & Co. in Dresden.
Allein echtes, erstes und ältestes
Fabrikat in Deutschland, anerkannt vor-
züglich und allbewährt gegen alle Arten
Hautunreinigkeiten und Hautaus-
schläge wie: Mitesser, Flechten,
Finnen, Leberflecke etc. Vorr. à St.
50 Pf. bei: G. Hahn, Seifensieder.

Winnenden.
Einen Sattel samt Trense
sowie einen gut erhaltenen
Ueberzieher
hat billig zu verkaufen
G. Reber, Witwe.

Winnenden.
Eine schöne
Mahl-Gerste
sowie eine geringe Gerste
für Tauben- und Hühner-
futter

empfehlen L. Baumann.
Auch habe ich ein großes Quantum
Kopp- u. Gerbstaub
billigst abzugeben. D. Obige.

Winnenden.
Gute selbstgemachte
End-Schuhe
empfehlen billigst
Ferd. Kreh
in der Friedenslinde.

Ungefähr 200 Liter 1889er und
800 Liter 1890er reinen
Schiller-Wein
hat zu verkaufen.
Wer? sagt die Redaktion.

Gegen doppelte Pfand-
sicherheit sind **Anlehen** in
Beträgen von
500 bis
25,000 Mark
auszuleihen. Informationsscheine an
H. Veitinger,
Hypothekengeschäft Heilbronn.
Güterzieher
übernimmt zum Verkauf fortwährend
der Obige.

Winnenden.
Ein tüchtiger
Kuecht
zur Dekonomie wird gesucht.
Näheres bei
D. Mayer, Metzger.

Beste und billigste Bezugsquelle für
garantirt neue, doppelt gereinigt u. gewaschene,
echt nordische
Bettfedern.
Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter
10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund
für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M.
25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M.
60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M.
und 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bett-
federn 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M.,
4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; fernere: echt
chinesische Ganzdaunen (sehr feinstufig)
2 M. 50 Pfg. Verpackung zum Kosten-
preise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M.
5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes
wird frankirt bereitwilligst zurück-
genommen. —
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

Christbaumconfekt
von höchstem Geschmack, großes
Mustersortiment, die Kiste mit 400
bis 450 Stück Inhalt für 2 1/2 M.
Fondants, Marzipan, Chocoladen-
Confekt, wie auch gefüllte Sachen
und Figuren von edlem Geschmack,
Doppeltkiste 6 M., 1/2 Kiste 3 1/2 M.
Kaiser-Confekt, sehr beliebt Kiste 3 1/2 M.
Wein-Confekt, Kiste 4 M.
Honigkuchen in Kisten 3, 5, 8 und
10 M., feinsten Qualität, Händlern
sehr empfohlen.
Der Versandt geschieht nur gegen
Nachnahme oder vorheriger Einzahlung
des Betrages.
S. Lissauer,
Dresden 16.

Landesnachrichten.

Dienstverlegungen: Die Landgerichtsschreibersstelle zu Stuttgart; die Stelle eines Postsekretärs bei dem Postamt Nr. 1 in Stuttgart, M. L. je 8 Tage; die 5. Mittelschulstelle zu Cannstatt, Eink. 1250 M. neben 380 M. Mietzinsentzündung; die Schulstelle in Hertmannsweiler, Bez. Waiblingen, Eink. 1037 Mark; die 2. Schulstelle in Rommelshausen, Bez. Cannstatt, Eink. 1036 M.; die Schulstelle in Holzern, Bez. Weinsberg, Eink. 950 M.; die Schulstelle in Hardt, Bez. Nürtingen, Eink. 946 M., je neben fr. Wohnung; die 1. Schulstelle zu Schnetten, Bez. Heidenheim, Eink. 1035 M.; die Schulstelle zu Rappenhof, Bez. Dehringen, Eink. 986 M.; die Schulst. zu Jürnsal, Bez. Oberndorf, Eink. 945 M., je neben fr. Wohnung und der gesetzl. Belohnung für Abt.-Unterricht; die Schulstelle zu Weiler, Bez. Geislingen, Eink. 941 M. neben fr. Wohnung und zur Zeit noch die gesetzliche Belohnung für Abt. Unterricht.

(Aus dem II. Wahlkreis) Die Schwaben im Reichstag. An der in der Mittwochssitzung des Reichstags gepflogenen Weinsolldebatte beteiligten sich in hervorragender Weise drei württembergische Abgeordnete und zwar: Härtle, Weiß u. Schnaidt, sowie einer unserer Bundesratsbevollmächtigten, Staatsrat v. Moser. Bei der Wichtigkeit, den dieser Gegenstand für unser sowohl Wein bauendes als trinkendes Land hat, lassen wir die Rede unseres Abgeordneten Schnaidt hier ausführlicher folgen. Dieselbe lautet: Auch ich vertrete einen hervorragend Weinbau treibenden Bezirk in Württemberg; meine Landsleute, Herr Härtle und Weiß, haben ihnen schon im Einzelnen auseinandergesetzt, welche Schädigung dem württembergischen Weinbau durch die Herabsetzung des Traubenzolls erwächst. Es handelt sich hier um eine große Anzahl von wirtschaftlich schwachen und schwächsten, aber hürgerlich selbständigen Leuten, deren Existenz bedroht ist; von Leuten, die noch etwas auf einen, wenn auch noch so kleinen Grundbesitz halten. Die Socialdemokratie ist bestrebt, sich Anhänger auf dem Lande zu werben; seither war ihr dieß bei den Weingärtnern schwer, da sie noch nicht bewiesen hat, wie man bei dem achtstündigen Normalarbeitstag den Weinbau mit Nutzen betreibt. Ich fürchte aber, daß ihr die Werbung sehr erleichtert wird, wenn die Weingärtner in Folge der Zollherabsetzung wirtschaftlich ge-

schwächt und gar ruiniert werden. Ich weiß wohl, das Urtheil ist schon gesprochen. So wie die Sache steht, ist nichts mehr dagegen zu machen; aber es handelt sich darum, zu bewirken, daß in Zukunft der Weingärtner in anderer Weise gedacht wird, als im vorliegenden Fall. Als heute der Vertreter der württembergischen Regierung auftrat, glaubte ich, er werde dem Abg. Härtle auf seine Anregung versprechen, bei der württembergischen Regierung die Herabsetzung der Steuereinschätzung für Weinbergbesitzer zu beantragen. Da dies nicht geschehen ist, so will ich dem Herrn Regierungskommissär in Aussicht stellen, daß von Seiten der Volksvertretung diese Steuerherabsetzung in der württembergischen Kammer beantragt werden wird. Aber auch sie, meine Herren, und die verbündeten Regierungen möchte ich gebeten haben, bei Gelegenheit nicht zu vergessen die großen Opfer, welche dem Weingärtnerstande durch diesen Tarif auferlegt werden, und mit darauf bedacht zu sein, daß ihm auf irgendwelche Weise eine genügende Entschädigung verschafft wird.

Stuttgart, 16. Dezember In Gemäßheit ihrer Beratungen vom 14. d. M. hat die Handels- und Gewerbekammer Stuttgart wegen der in zollfreien Transitlagern befindlichen Getreidemengen beim Reichstag der Antrag gestellt, daß solche nach dem 1. Febr. 1892 zum Zweck einer gerechten Ausgleichung und befuß Abschneidung zu befürchtender illoyaler Zoll-Umgehungen als meistbegünstigte Ware behandelt, demgemäß auch ohne Nachweis des Ursprungs aus einem Vertragsstaate zu den ermäßigten Sätzen der Vertrags-Tarife für den freien Verkehr zugelassen werden.

Stuttgart, 19. Dez. Wie vorausgesehen war, hat die Zivilkammer des R. Landgerichts die Klage wegen Beschlagnahme der Zentral-Invalidentasse des deutschen Buchdrucker-Verbands kostenpflichtig abgewiesen und die Beschlagnahme aufrecht erhalten.

Als kritische Tage für 1892, an denen atmosphärische Störungen, Erdbeben und Explosionen in Bergwerken vorkommen können, bezeichnet Professor Falb den 14. u. 29. Januar, den 12. u. 28. Febr., 13. u. 28. März, 12. u. 26. April, 11. u. 26. Mai, 10. u. 24. Juni, 10. u. 23. Juli, 8. u. 22. August, 6. u. 21. September, 6. u. 20. Oktober, 4. u. 19. November, 4. u. 19. Dezember.
Stuttgart, 17. Dez. Viel von sich reden

macht die neuerdings erfolgte Suspendierung des Professor M. am hiesigen Realgymnasium wegen unzüchtiger Handlungen, wozu er als Schauplatz u. A. einen Friedhof wählte. M. ist Familienvater und Mitglied einer Freimaurerloge.

Ein Lehrer von der Eplinger Gegend unterwarf sich in Stuttgart einer kleinen Zahnoperation. Kurze Zeit nachher stellte sich neben beständigem Fieber Kopfrose ein, an welcher der allgemein beliebte Mann rasch verstarb.

Lübingen, 19. Dezbr. Das Schwurgericht verurtheilte den Vatermörder Bayer von Blieshausen zum Tod.

Der Forstwart Hämmerle, in Diensten des Baron von Freiberg in Allmendingen, wurde in einer Waldbütte erschossen aufgefunden. Ob Verbrechen oder Selbstmord vorliegt, ist noch nicht aufgeklärt.

Mavensburg, 18. Dez. Als Kuriosität teilt der Anzeiger von D. mit, daß ein hiesiger Lozhändler mit einer Loßsendung im Juni das Loß erhielt, auf welches jetzt nachträglich der erste Gewinn der Gmünder Lotterie gefallen ist, dasselbe aber wieder an den Hauptkollektor C. Breitmayer in Stuttgart zurückgeschickt hatte.

Gestorben: 16. Dezbr. zu Geislingen Jakob Straub zur Baurenmühle, 66 J. a.; 18. Dezbr. zu Stuttgart Alb. Schramm, Maler und Zeichenlehrer, 69 J. a.; 18. Dez. zu Lichtenberg, O.A. Marbach, Emil Stockmayer, früherer Domänenpächter, Ritter 1. Klasse des Friedrichsordens, 90 J. a.; zu Nürtingen Oberamtmann Wilh. Speidel; 18. Dezbr. zu Jünglingen Stadtschultheiß Steiger.

Tagesberichte.

Berlin, 16. Dez. (Reichstag.) Fortsetzung der 2. Lesung der Handelsverträge; Vertrag mit Oesterreich; Zölle für die Einfuhr nach Deutschland. Die Nr. 14. des deutschen Zolltarifs enthält für Hopfen und Hopfenmehl künftig von Zollsätzen von 14 M. für 100 Kilo brutto (bisher 20 M.) Graf Mirbach (kons.) beauftragt für die Landwirtschaft die Herabsetzung des Hopfenzolls. Staatssekret. v. Malsbahn: Auch Oesterreich-Ungarn ermäßigt den Hopfenzoll, und zwar von 10 auf 7 Gulden, unser Hopfen wird aber gerade vorwiegend nach Oesterreich ausgeführt. — Bei Nr. 25 Wein: per 100 Kilo Wein und Most in Fässern 20 M. (bisher 24); roter Wein und Most zu rotem Wein, zum Verschneiden unter Kontrolle 10 M. (bisher 24); Wein zur Kognakbereitung unter Kontrolle 10 M. (bisher 24) befragt Härtle (Württ.,

Volksp.) für Süddeutschland die Herabsetzung des Traubenzolls um 60 Prozent. Man setze dadurch geradezu eine Prämie auf die Einführung von Trauben. Er werde trotzdem schweren Herzens für den Handelsvertrag stimmen. Weiß (Württemb., nat.lib.) hält die Herabsetzung des Weinzolls für Württemberg nicht für gefährlich. Er würde selbst gegen eine Herabsetzung auf 15 M. nichts einzuwenden haben, wenn dadurch die Herabsetzung des Traubenzolls beseitigt würde. Die Einfuhr italienischer Trauben werde Süddeutschland eine gefährliche Konkurrenz bereiten. Württ. Bevollmächtigter v. Moser: Wenn auch den Vorrednern zugegeben sei, daß die Zollermäßigung nicht spurlos an der heimischen Produktion vorübergehen werde, so seien doch die gehegten Besorgnisse unbegründet. In schlechten Weinjahren sei die Ermäßigung des Traubenzolls gegenüber Italien nur zu begrüßen; die heimischen Weinbauern könnten dann ihr Produkt durch italienische Trauben verbessern. Die Einfuhr nach Württemberg betrage außerdem nur 11,000 Hektol. jährlich, noch nicht 3 Proz. des inländischen Verbrauchs. Die Ermäßigung der Zölle könne also in keiner Weise weitgehende Besorgnisse erwecken. Pfleger (Baden, freif.) hat keine Bedenken gegen die Ermäßigung. Sie betreffe in dem niederen Maße nur Verschnittweine, mit denen die Weinbauern ihre Erzeugnisse nur verbessern könnten, während die Traubeneinfuhr keine große Konkurrenz bereite. Buhl (Pfalz, nat.lib.) bedauert, daß bei dem Anschlag für Weine einem einzelnen Stande zu schwere Einräumungen zugemutet werden. Die Voraussetzung eines gesteigerten Verbrauchs halte er nicht für zutreffend, weil wir bei reichen Ernten schon an einer schwer zu bewältigenden heimischen Ueberproduktion leiden. Die Hoffnung, daß das Verschneiden mit italienischen Weinen erleichtert werde, könne er nicht ganz teilen. Auch wachse die Gefahr der Reblausansteckung, je mehr die Traubeneinfuhr zunehme. Trotz dieser Bedenken wolle er aber der Ermäßigung des Weinzolls sich nicht entgegenstellen. Schwere Besorgnis hege er aber vor den Folgen der Herabsetzung des Traubenzolls. Er befürchte, daß der Weinzoll überhaupt künftig in Gestalt des Traubenzolls erhoben werde. Unterstaatssekret. v. Schrant: Auf die Bedenken des Vorredners gegen den Traubenzoll erwidere er, daß es nicht möglich sei, den Weinzoll getrennt vom Traubenzoll zu behandeln. Die trübe Auffassung des Vorredners sei nach keiner Richtung gerechtfertigt. Die Bedeutung der italienischen Weine für das Verschneiden unterer heimischen Weine werde zu gering angeschlagen. Aus Italien werden 45 Proz. der Verschnittweine, aus Frankreich nur 5 Proz. eingeführt. Die Befürchtung der Konkurrenz der italien. Weine für die württ. könne er nicht teilen, da die württ. Konumenten sich an den italienischen Wein nicht so leicht gewöhnen werden. Der Transport von Weißweinträumen sei übrigens mit großen Schwierigkeiten verknüpft; sie werden in großen Mengen nicht eingeführt werden. Jörn v. Bulach (Els., konf.): Die Einfuhr von Trauben bedeutet eine schwere Schädigung der süddeutschen Weinbauern. Die Vorteile, die dem Konumenten durch die Verschnittweine zu gut kommen sollen, sind meiner Ansicht nach nicht vorhanden. Frankreich stellt die besten Verschnittweine her; es wird die größten Vorteile einheimen. Die Elsäßer hätten gegen eine mäßige Herabsetzung der Weinzölle nichts gehabt, aber gegen die Herabsetzung des Traubenzolls auf 4 M. (bisher 15 M.); es handelt sich hauptsächlich um eingestampfte Trauben in Fässern oder Kesseltwagen; Postpakete sollen ganz frei sein) sträuben sich die Beteiligten. Ich werde zu meinem Bedauern gegen die Handelsverträge stimmen müssen. Lender (Baden, Zentr.) schließt sich den Ausführungen des Vorredners betreffs der Weinfabrikation an. Er hofft, daß die Verträge eine Zeit des Völkerverfriedens einleiten werden. St. Sekt. v. Böttcher: Wir werden die Interessen des Weinbaus nach Kräften zu heben und die Frage der Verhinderung der Weinfälschung zu lösen suchen. Infolge von Konferenzen von Sachverständigen ist ein Gesetzentwurf in Vorbereitung, um den Unklarheiten des Nahrungsmittelgesetzes bezüglich der Anwendung auf Wein abzuhelfen. In dem Entwurf bezeichnet ein Paragraph ganz bestimmt die Methoden, die als Weinfälschung im Sinne des Nahrungsmittelgesetzes anzusehen sind. Z. B. wird der Aufguss von Zuckerwasser auf ganz oder teilweise ausgepreßte Trauben verboten. Die Regierung will ganz ernstlich den Weinpannschern entgegenreten. (Beifall.) Ob der Entwurf Gesetz wird, hängt von Ihnen ab, aber es ist kein Grund, wegen dieser Bedenken die Verträge abzulehnen. Bundesratskommissar Scherer stellt fest, daß die bad. Reg. die Beschwerden über die Weinfabrikation der Reichsregierung übermitteln hat, dieselben also schon vorher bekannt gewesen sind. Graf Mirbach weist den Angriff Lenders zurück. Bamberger (freif.): In seinem Wahlkreis (Wingen) seien die weinbauenden Wähler für die Verträge. Den Gesetzentwurf begrüße er mit Freuden. Bärklin (Pfalz, nat.lib.) gegen die Ausführungen des Unterstaatssekretärs v. Schrant. Wenn verschnittene Weine auf der deutschen Seite doppelt so teuer seien als auf der Schweizer Seite, so liege das an dem Nahrungsmittelgesetz. Winterer (Els., ultramontan) erklärt sich mit der Herabsetzung des Weinzolls einverstanden, da durch die Verbilligung des Weins dem übermäßigen Branntweingenuß gesteuert werde, kann sich aber mit der Zollherabsetzung auf Trauben nicht befreunden, dieselbe begünstige die gewissenlose Weinfabrikation. Simonis (Els., ultram.) begründet seine ablehnende Haltung gegenüber den Verträgen. Er sei bei der 1. Lesung noch zu günstiger Ansicht gewesen. Menzer (Bader, konf.) befürchtet eine Ueberflutung mit italien. Weinen. Schnaidt (Württ., Volksp.) kündigt für die württ. Kammer einen Antrag auf Herabsetzung der Einschätzung der Weinbauern an. Hinkel (Els., Soz.) erklärt sich im Namen vieler tausender von Elsäßern für die

Herabsetzung, noch besser für gänzliche Abschaffung des Weinzolls.

— 17. Dez. (Reichstag.) Zweite Lesung der Handelsverträge. Die Artikel 4 bis 14 des Vertrags mit Oesterreich werden debattelos angenommen. Zu Art. 15 weist Graf Kanitz (konf.) auf das in Oesterreich hochentwickelte Refaktienwesen (Rückvergütungen) hin, wodurch die im Tarif gewährten Vorteile wieder hinfällig werden könnten. Schrader (freif.) erwidert, Oesterreich werde sich den durch die Berner Konvention übernommenen Pflichten sicherlich nicht entziehen. Im Schlussprotokoll des Handelsvertrags sei überdies ausgesprochen, daß auch die Regelung des innern Verkehrs in Uebereinstimmung stehen müsse mit dem zwischenstaatlichen Verkehr. Man dürfe Oesterreich, das schon lange unser Bundesgenosse sei, keine böse Absicht zutrauen. Die Aeußerungen des ungar. Handelsministers v. Baroth habe Kanitz falsch aufgefaßt. Baroth habe sagen wollen, daß der einmal bestehende Tarif in gleicher Weise für einkommende wie für ausgehende Waren verwendbar sein solle. Reichskanzler v. Caprivi tritt sehr entschieden der Annahme entgegen, daß die östr.-ungar. Regierung sich ihrer vertragmäßigen Verpflichtungen entziehen könnte. So lange er die Ehre habe, mit derselben in Beziehung zu stehen, sei nichts geschehen, was geeignet sein würde, das größte Vertrauen in dieselbe zu erschüttern. Artikel 15 wird hierauf mit großer Mehrheit angenommen. (Die Hauptbestimmung desselben ist: Auf Eisenbahnen soll sowohl hinsichtlich der Beförderungspreise als der Zeit und Art der Beförderung kein Unterschied zwischen den Bewohnern der Gebiete der vertragsschließenden Teile gemacht werden. Namentlich sollen die aus den Gebieten des einen Teiles in das Gebiet des anderen Teiles übergehenden oder das letztere transitirenden Transporte weder in Bezug auf die Abfertigung, noch hinsichtlich der Beförderungspreise ungünstiger behandelt werden, als die aus dem Gebiete des betreffenden Teiles abgehenden oder darin verbleibenden Transporte.) — Der italienische und der belgische Vertrag werden nach unwesentlicher Debatte angenommen. — Morgen 10 Uhr dritte Lesung der Verträge.

— 18. Dez. Dritte Lesung der Handelsverträge. v. Helldorff (konf.) erklärt, durch die Ausführungen des Reichskanzlers überzeugt worden zu sein, daß mit dem System der Abschließung gebrochen werden müsse. v. Kardorff (freif.) ist gegen die Verträge wegen der Dauer derselben. Reichskanzler v. Caprivi setzt den Befürchtungen Kardorffs seine Hoffnungen entgegen und spricht denselben das Recht ab, den verb. Regierungen gewisse Beweggründe unterzustellen. So lange Kardorff in der Mac Kinskybill und im Panamerikanismus keine politische Aktion sehe, müsse er verzichten, mit ihm über auswärtige Politik zu diskutieren. Möller erklärt die Zustimmung der Nationalliberalen. Bebel (Soz.) teilt nicht die Hoffnungen auf den Erfolg der Verträge. Alles spize sich auf eine Weltkrise zu. Barth (v. fr.) warnt davor, gegenüber dem Nichtvertragsgebiete schutzpolnerische Bestrebungen zu bekunden, wie dies Rußland gegenüber versucht werde. Er hofft auf weitere Ermäßigung und endlich völlige Abschaffung der Getreidezölle. Stöder (konf.) ist gegen die Ermäßigung der Getreidezölle nicht im Interesse der Agrarier, sondern im Interesse der die alten vaterländischen Sitten pflegenden Landwirtschaft. Das Wichtigste aber sei ihm die Herbeiführung der Einheit im Innern und eine starke Politik nach Außen; diese Bedingungen erfüllen die Verträge nicht; er stimme deshalb dagegen. v. Koscielsky (Pole) für die Verträge als wichtigen Schritt zur Kräftigung des Reichs und zur Wahrung des Friedens. Die Unterstellung anderer Beweggründe und den Vorwurf versteckter Reichsfeindschaft müsse er namens der Polen entschieden zurückweisen. v. Frege verwahrt die Konservativen dagegen, daß sie durch die Bekämpfung der Verträge die Reihen der Unzufriedenen stärken wollen. Richter (v. fr.) wendet sich gegen Kardorff, der über Wahrtastigkeit der Freisinn. Z. sich Bemerkungen erlaubt habe, sowie gegen die Ausführungen Stöders. Stöder habe gesagt, der Staat müsse für die Zufriedenheit im Innern sorgen. Das thue aber der Staat nicht, wenn er auf Kosten der Allgemeinheit Einzelne begünstige, was durch die Getreidezölle geschehe. v. Hüne (Zentr.) bemerkt Richter gegenüber, dieser setze in der Herabsetzung der Getreidezölle den Anfang der Aufhebung, er erblicke darin den stärksten Schutz gegen eine weitere Herabsetzung. Graf Behr (Reichsp.) wird mit seinen Freunden für die Verträge stimmen, weil er die Gefahr der Ablehnung nicht übernehmen will, nachdem noch Liebermann (Antisem.) gegen, Petri (Els., nat.lib.) für die Verträge gesprochen, folgt die Einzelberatung. Darauf werden die einzelnen Teile des Vertrags mit Oesterreich-Ungarn auf Antrag des Abg. v. Kardorff en bloc angenommen. In namentlicher Abstimmung wird darauf der ganze Vertrag mit Oesterreich-Ungarn mit 243 gegen 48 Stimmen angenommen; 5 Abgeordnete, darunter die Deutschkonservativen Abgg. Bohy und Graf Dönhoff-Friedrichstein, enthalten sich der Abstimmung. Mit „Nein“ haben gestimmt von den Deutschkonservativen: v. Bredow, v. Busse, Graf Carmer,

v. Colmar, Graf Douglas, v. Frege, v. Friesen, v. Gerlach, v. Gustedt, Hahn, v. Gent, v. Jagow-Potsdam, Graf Kanitz, v. Kartorff, v. Kleist-Regow, Kropatschek, Luz, v. Massow, Nebner, Menzer, Graf Mirbach, v. Dergen, v. d. Osten, Graf Püdler, Febr. v. Saurma-Jeltsch, Graf Schlieffen-Schlieffenberg, Graf Schlieffen-Schwandt, v. Schöning, v. d. Schulenburg, v. Sperber und Widmann Von der Reichspartei: Holz. Von den Nationalliberalen: Brünings, Brund, Bärklin und Clemm-Ludwigshafen. Ferner die 5 Antisemiten. Die Socialdemokraten, die Freisinnigen, Volkspartei, das Centrum, die Polen und die Welfen stimmten geschlossen für den Vertrag. — Ohne Debatte wurden darauf das Viehsteuern-Abkommen mit Oesterreich-Ungarn und die Handelsverträge mit Italien und Belgien angenommen. Die eingegangenen Petitionen werden für erledigt erklärt. Schluß 4 1/2 Uhr. Nächste Sitzung Dienstag, 12. Januar, nachmittags 2 Uhr. Zweite Beratung des Etats.

Berlin, 19. Dezember. Bei der gestern stattgefundenen Einweihung des Lettower Kreishauses erlaubte der Kaiser die Annahme der Handelsverträge durch das Abgeordnetenhaus und brachte einen Toast aus auf Caprivi, dessen Erhebung in den Grafenstand mittellend. In seiner Rede sagte der Kaiser, das Ergebnis sei wesentlich dem hingebungsvollen Wirken des Reichskanzlers zuzuschreiben. Er glaube, daß der Abschluß der Handelsverträge für die Mit- und Nachwelt als ein bedeutendes geschichtliches Ereignis dastehe und er sei überzeugt, daß nicht nur unser Vaterland, sondern Millionen von Einwohnern anderer Länder des großen Zollverbandes den Tag segnen würden. Der Kaiser schloß seinen Toast mit einem Hoch auf General Graf v. Caprivi. Bei der Festtafel erwiderte der Kaiser das auf ihn ausgebrachte Hoch mit einer Rede, worin er sagte, er hoffe, daß nicht nur die Landwirte speziell dieser Provinz, sondern des gesamten Reiches die Empfindung haben, daß sie mit ihm zusammengehören, mit einander arbeiten und mit einander fühlen und daß stets das alte Hohenzollernwort „Suum cuique“ (Jedem das Seine) auch im höchsten Maße auf die Landwirtschaft anzuwenden sei.

Berlin, 19. Dezbr. Die gestrige Rede des Kaisers und die Erhebung Caprivis in den Grafenstand hat allgemeine Befriedigung hervorgerufen. Alle Gerüchte von erschütterter Stellung Caprivis sind dadurch widerlegt.

Berlin, 18. Dez. Die Nordb. A. Z. erfährt von unterrichteter Seite, die Blättermeldung, der Kaiser werde sich im Frühjahr nach Bukarest begeben, entbehre jeder Begründung.

Handel und Verkehr. Fruchtpreise des Winnender Fruchtmarkts vom 17. Dezember 1891.

Getreidegattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös M. S.
Dinkel.	Säcke 15	Gtr. 367	Säcke —	2993 40
Haber.	Säcke 10	Gtr. 330	Säcke 12	2191 69

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt:

Getreidegattungen.	Höchst.		Mittl.		Niedst.		Ges. stiegen.		Ges. fallen.	
	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.	M.	S.
Kernen per Ctr.	—	—	11	60	—	—	—	—	—	20
Dinkel " "	8	21	8	16	8	08	—	10	—	—
Haber " "	6	76	6	63	6	53	—	—	—	—
Gemisch " "	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Einforn per Eri.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2	50	2	40	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Hoggen	3	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Weizen	4	—	3	80	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	3	—	2	90	2	80	—	—	—	—
Erbsen	3	20	—	—	—	—	—	—	—	—
Linsen	4	40	—	—	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	2	80	2	70	2	60	—	—	—	—
Wicken	1	30	2	20	2	10	—	—	—	—
Kartoffeln	2	50	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Liter Hirsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1	10	1	06	1	—	—	—	—	—
1 Ctr. Stroh	1	20	1	15	1	10	—	—	—	—
1 Ctr. Heu	2	10	2	—	1	90	—	—	—	—

Bemerkungen.
Höchst. Niedertst.
Kernen 11 M. 70 S. 11 M. 30 S.
Dinkel 8 M. 30 S. 8 M. — S.
Haber 7 M. — S. 6 M. 30 S.
Brot = Preise:
2 Pfund weiß Brot 30 S., 4 Pfund schwarz Brot 50 S.